

## Dortmunder Kader-Test

Am letzten Novemberwochenende fand in Dortmund traditionell der Kadertest des Deutschen Ruderverbandes auf der 6km-Langstrecke statt, der als Auftakt für die olympische Saison einen äußerst hohen Stellenwert hatte. Am Samstag gab es einen Pflichtstart in den Kleinbooten und am Sonntag musste dieselbe Strecke noch einmal im Großboot bewältigt werden. Einzig der Frauen-Riemenbereich wurde zu einem Ergometertest gerufen. Alle anderen Bereiche gingen im Achter, Vierer oder Zweier an den Start.

Für die Frauen und Männer aus dem Kessiner Bundesstützpunkt verlief die Regatta durchaus positiv. Immerhin gab es vier Treppchenplätze in den Kleinbootrennen und weitere gute Platzierungen. Stephan Krüger (ORC) konnte mit einem dritten Platz hinter Einercrack Hacker und Doppelvierer – Vizeweltmeister Wende seine Ausnahmestellung in der deutschen Skullerei erneut unter Beweis stellen und festigte seinen Ambitionen Richtung Olympia. Ähnliches gelang Marie-Louise Dräger (ORC), die hinter Anja Noske Zweite wurde. Auch wenn Marie eine wenig enttäuscht war, nicht gewonnen zu haben, ist sie mit der gezeigten Leistung voll auf Kurs Eton.

Sehr erfolgreich schnitten auch unsere Riemendamen in den Kleinbooten ab. Mit Platz 2 und 3 etablierten sich Sennewald/Drygalla (ORC) und Agarius/Lepke (SRG/RRC) im Spitzenfeld der Zweierangliste. Nur gegen Sinnig/Hartmann (Dortmund) war kein Kraut gewachsen, die mit dem Sieg mit mehr als 20 Sekunden Vorsprung erneut ihre Anwartschaft auf den Zweier – Startplatz bei den Olympischen Spielen deutlich machten. Unsere Damen warfen den Fehdehandschuh im Kampf um die Plätze im deutschen Auswahlachter. Auch wenn allen klar ist, dass es nicht reicht, nationale Spitze zu sein um den Achter doch noch für Olympia zu qualifizieren, sondern dass besonders das individuelle Niveau Richtung Weltspitze voran zu treiben ist, war es doch ein erster positiver Schritt in die schwere Olympiasaison. Die Ergometerzeiten am Sonntag zeigten dann jedoch, dass in den nächsten Wochen noch viel Arbeit vor unseren Frauen liegt.

Ein ganz starkes Rennen fuhr auch Wiebke Hein (ORC) im leichten Fraueneiner. Sie wurde mit einem sehr überschaubaren Rückstand zu den Olympiakandidatinnen 6. und zudem mit großem Abstand beste U23-Skullerin. Lohn dieser Leistung war, dass sie am Sonntag mit Olympiamedaillengewinnerin Daniela Reimer (Potsdam) Doppelzweier fahren durfte. Auch dort verkaufte Wiebke sich ausgezeichnet. Sie wurde 10 Sekunden hinter Müller/Burmeister (Duisburg/Berlin) und 3 Sekunden hinter Dräger/Noske 3. und spielte erstmals in ihrer Ruderkarriere im Konzert der ganz Großen mit.

Im Männer-Riemen-Bereich klappte nicht alles wie gewünscht. Nach der Erkrankung von Felix Drahotta (ORC) fehlte schon mal das heißeste Eisen im Feuer. Die neue Kombination Ocik/Karnatz (SRG/ORC) kam mit Platz 15 zwar annähernd im Erwartungsbereich ein, wobei man sagen muss, dass die Erwartungen aufgrund von Trainingsrückständen in den vergangenen Wochen deutlich herunter geschraubt werden mussten. Die eigentliche Zielstellung, nämlich die Nominierung für die Vorbereitungstrainingslager für Olympia wurde relativ deutlich verpasst. Heinrich/Staffeldt (RRC/SRC) wurden 7. U23-Zweier und qualifizierte sich damit für das Frühjahrstrainingslager Soustons.

Nun gilt es, die kommende Trainingswochen in den Trainingslagern oder auf dem Ergometer optimal zu nutzen, um in der kurzen olympischen Saison von Beginn an voll da zu sein.